

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 83 (2025)

Artikel: Helfen, ohne zu fragen wem! : Samariter Schweiz
Autor: Wettstein, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helfen, ohne zu fragen wem! Samariter Schweiz

Felix Wettstein



Von Olten aus in die Schweiz

Dieser Beitrag setzt die Reihe «Von Olten aus in die Schweiz» fort. Porträtiert werden Organisationen oder Unternehmen, die in Olten ihren Hauptsitz haben und ein Angebot bereitstellen, das der ganzen Schweiz zugutekommt. In dieser Ausgabe: Samariter Schweiz mit Sitz an der Martin-Disteli-Strasse 27 in Olten.

«Gemeinsam Leben retten und Erste Hilfe leisten» – so lautet die Vision der Freiwilligenorganisation Samariter Schweiz, die in Olten an der Martin-Disteli-Strasse ihre Geschäftsstelle betreibt. Samariter Schweiz ist eine der Rettungsorganisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes. Das wird unter anderem im Logo sichtbar: Neben dem breit geschwungenen Buchstaben S steht das hochgestellte rote Kreuz. Samariter Schweiz ist in erster Linie dank den Erste-Hilfe-Kursen schweizweit bekannt: Im Jahr 2023 haben über 173 000 Personen solche Kurse besucht und ihr Wissen über lebensrettende Massnahmen erweitert.

Der Schweizerische Samariterbund wurde am 1. Juli 1888 in Aarau gegründet¹, und bereits 1912 wurde Olten zu seinem Hauptsitz. Damals wählten die Abgeordneten den Oltner Arnold Rauber zu ihrem ersten Zentralpräsidenten. Auch heute verweist die Zentralpräsidentin Ingrid Oehen auf den Standort: «*Olten eignet sich als zentraler Punkt der Schweiz mit guten Verkehrsanbindungen bestens als Hauptsitz.*» Hier arbeiten knapp 40 Mitarbeitende aus verschiedenen Landesteilen zu Gunsten der Kantonalverbände.

Freiwilligenorganisation mit Sinnstiftung

Gemäss aktuellem Kurzportrait² engagieren sich 16 973 Samariterinnen und Samariter in den 756 lokalen Samaritervereinen. Sie leisteten im Jahr 2023 insgesamt 374 893 Einsatzstunden. Eine imposante Bilanz, statistisch präzise erfasst: Samariter Schweiz ist ein unverzichtbares Glied in der Rettungskette und eine der bedeutendsten Freiwilligenorganisationen in unserem Land. Doch was heisst in diesem Kontext «Freiwillige», und warum engagieren sich diese Frauen und Männer genau für diese Aufgabe?

Zentralpräsidentin Ingrid Oehen weiss es aus Erfahrung: *«Samariterin oder Samariter sein, ist eine Einstellung»*. Sie betont weiter, wie wichtig das «Wir» ist: *«Zu Recht stellt unsere Vision das Gemeinsame an den Anfang: gemeinsam Hilfe leisten und Leben retten.»* Das Kurswesen von Samariter Schweiz deckt weite Bereiche des Lebens ab und kommt darum allen Altersgruppen zugute. Auf dem Programm stehen beispielsweise der Kurs «Notfälle bei Kleinkindern», die Nothelferkurse, welche vor allem die Lernfahrenden absolvieren, Kurse für Berufsschaffende und weiterführende Kurse bis zur Stufe IVR 3 mit einer Dauer von 35 Stunden. Damit sind die Teilnehmenden für verschiedene Situationen gewappnet und können im Strassenverkehr reagieren. Je nach Kurschwerpunkt wissen sie, worauf es im Umgang mit Kleinkindern ankommt, sie können firmenintern eine wichtige Funktion übernehmen und sind auch bereit, wenn ihre eigenen Eltern Hilfe brauchen. Zusammengefasst: Jede und jeder will im Notfall helfen können. Nicht zuletzt darum ist das Motto *«Helfen, ohne zu fragen wem!»* von Henry Dunant nach wie vor attraktiv. Er hat es als Mitbegründer der Internationalen Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung vor 136 Jahren geprägt.

Die Samariterinnen und Samariter engagieren sich in drei Tätigkeitsbereichen. Im Bereich «Gemeinnützige Tätigkeiten» helfen, betreuen und leisten sie situativ Erste Hilfe. In einem zweiten Bereich geben sie ihr Wissen in ihren Kursen weiter und leisten Sanitätsdienste an verschiedenen Veranstaltungen. Der dritte Bereich geht um die Vereins- und Verbandstätigkeit, in der sie sich intern aus-, fort- und weiterbilden.

Im Jahr 2020 hat die Forschungsstelle Sotomo im Auftrag von Helsana und dem Schweizerischen Roten Kreuz eine umfassende Studie durchgeführt³. Diese beleuchtet die Thematik der Ersten Hilfe in der Schweiz. 3000 Personen aus allen Landesteilen wurden zu ihren eigenen Erfahrungen mit Notfällen und Erster Hilfe befragt, ebenso zu ihren Kompetenzen in diesem Bereich. Auffallend war auf der einen Seite, dass das konkrete Wissen über Erste-Hilfe-Massnahmen doch eher gering ist. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung fühlt sich unsicher, einer Person im Notfall zu helfen. Die allermeisten Befragten sind jedoch entschlossen, dass sie im Notfall Hilfe leisten wollen. Viele sprechen sich für einen Ausbau von traditionellen Nothelferkursen aus, sie befürworten sogar Pflichtkurse in Schulen und Unternehmen, während Apps oder Online-Angebote kritischer bewertet werden. Die Studienresultate bekräftigen Samariter Schweiz darin, das Kurswesen laufend weiterzuentwickeln, damit es den verschiedenen Zielgruppen gerecht wird.

Aufbruch in eine neue Ära

Die Organisation hat in den letzten Jahren einen Wandlungsprozess durchlaufen, den sie als Prozess zur Erarbeitung der «Strategie der Zukunft 2024» bezeichnete. Gestartet war man mit der Ausarbeitung der Vision.

Ein wichtiges Element war im Jahr 2022 der Namenswechsel. Zuvor hiess die Organisation «Schweizerischer Samariterbund», seither «Samariter Schweiz».

An der Abgeordnetenversammlung vom 22. Juni 2024 wurde unter anderem auch die Folgestrategie 2029 behandelt und gutgeheissen. Sie basiert, wie bereits die vorhergehende Strategie 2024, auf der Vision und Mission von Samariter Schweiz und berücksichtigt die drei Handlungsfelder der Organisation «Identität und Kultur», «Organisation und Entwicklung» und «Dienstleistungsangebot». Ziel der Folgestrategie ist es, die Position von Samariter Schweiz im Marktumfeld der Ersten Hilfe zu stärken und das positive Image der Gesamtorganisation zu fördern. Ausserdem soll die Zusammenarbeit auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene intensiviert werden.

Beim Begriff «Samariter» dürften wohl viele Menschen an das christlich-biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter erinnert werden. In dieser Geschichte hilft der barmherzige Samariter einem Verwundeten am Strassenrand, der nicht seiner Volksgruppe angehört, während andere achtlos vorbeigehen. Ist dieser Vergleich noch zeitgemäss? *«Durchaus»*, meint Zentralpräsidentin Ingrid Oehen: *«Diese Erzählung stellt Nächstenliebe, Mitgefühl und uneigennützige Hilfe in den Mittelpunkt, unabhängig von Herkunft oder Status. Diese Prinzipien verkörpern die Samariterinnen und Samariter durch ihr Engagement.»* Unter anderem aus dieser Erzählung gehen Werte hervor, die bis heute zu den humanitären Grundsätzen des Roten Kreuzes gehören und nach denen sich auch die Unterorganisationen richten – darunter Samariter Schweiz. Diese Grundsätze sind Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle

Samariter Schweiz feierte im Jahr 2023 das 135-jährige Jubiläum. Dank ihres langjährigen Bestehens geniesst die Organisation eine hohe Bekanntheit und Akzeptanz in der Bevölkerung. Mit dezentralen Strukturen wirkt sie in ihren Tätigkeitsfeldern: mit den Kursangeboten, in gemeinnützigen Tätigkeiten und mit Tausenden von Einsatzstunden an grossen und kleinen Anlässen. Hierzu gehören Sanitätsdienste, Notfallhilfe oder Blutspendeaktionen. Die lokalen Samaritervereine stellen diese Angebote sicher: Sie haben dabei eine grosse Gestaltungsfreiheit.

Da stellt sich natürlich die Frage, was denn die Aufgabe der nationalen Geschäftsstelle in Olten ist. Eine der Kernaufgaben der Geschäftsstelle beinhaltet die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Ausbildungsgänge. Bildung findet auf zwei Ebenen statt: Zum einen bietet die Geschäftsstelle den Ausbilderinnen und Ausbildern eine Reihe von Lehrgängen an, die jeweils zu einer Zertifizierung führen, ebenso diverse Vertiefungsmodule. Diese Angebote werden meistens am Hauptsitz in Olten durchgeführt.

Die andere Ebene sind die erwähnten Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung. Die lokalen Vereine sind für die Durchführung der Einsätze im Sanitätsdienst selbst zuständig. Die Zentrale ist verantwortlich für die Weiterentwicklung und Aktualisierung dieser Bildungsangebote. Aktuell wird beispielsweise dem Ausbau der Firmenkurse grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Mit dem Firmenkurs «TopTen» hat die Geschäftsstelle ein neues Format entwickelt, das in einem Tag die zehn häufigsten und zeitkritischen medizinischen Notfälle plus Bagatellverletzungen abdeckt, die im Berufsalltag vorkommen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Zentrale ist die Kommunikation im Namen der gesamten Organisation. Samariter Schweiz hat ein eigenes Verbandsmagazin, das viermal jährlich in einer Auflage von 18 000 Exemplaren in deutscher, französischer und italienischer Sprache erscheint. Es enthält Informationen über die Aus- und Weiterbildungen, Artikel über nachahmenswerte Aktivitäten einzelner Vereine, Portraits von Freiwilligen und Beiträge zur Wissensvermittlung: in der Ausgabe 2/2024 beispielsweise zum Thema Verbrennungen⁴. Gegenüber einer breiten Öffentlichkeit hat Samariter Schweiz 2024 eine nationale Kampagne zur Bedeutung der Ersten Hilfe gestartet. Schliesslich beteiligt sich die Organisation an diversen jährlich wiederkehrenden Thementagen aktiv. Damit diese Tage zu bereichernden Erlebnissen werden, unterstützt die Geschäftsstelle als «Motor». Beim Welttag der Ersten Hilfe (14. September) sind Samaritervereine in allen Sprachregionen jeweils mit Standaktionen in der Öffentlichkeit präsent. Auch beim Welttag der Reanimation (16. Oktober) stärken sie das Bewusstsein für Wiederbelebungsmassnahmen. Bei weiteren Thementagen beteiligt sich die Organisation regelmässig, etwa zum Tag der Kranken (3. März), zum Tag der Freiwilligen (5. Dezember) oder auch am Tag der guten Tat, der in der Schweiz am 25. Mai 2024 zum fünften Mal stattfand.

Ausserdem pflegt die Geschäftsstelle den Austausch mit dem Roten Kreuz und den dazugehörigen Rettungsorganisationen. Sie hat zudem Einsitz in verschiedenen Gremien und im Rotkreuzrat. Nebst Samariter Schweiz sind drei weitere Rettungsorganisationen Mitglied des SRK⁵: die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG (Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer), der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde REDOG sowie der Schweizerische Militär-Sanitätsverband SMSV. Gemeinsame Projekte und regelmässige Treffen sorgen für eine effiziente Zusammenarbeit. Eine solche ist auch mit den sogenannten Blaulichtorganisationen nötig: Ambulanz, Feuerwehr, Zivilschutz und Polizei. Bei Unfällen im Alltag sind sehr oft Samariterinnen oder Samariter in der Rolle des «First Responder», die bis zum Eintreffen der Ambulanz Hilfe leisten. Umso wichtiger ist es, dass die Kooperation und die Arbeitsteilung mit den professionellen Rettungs- und Katastrophendiensten reibungslos klappen.

Das Samariterhaus: Kein gewöhnlicher Bau

Wer vom Bahnhof her in die Martin-Disteli-Strasse einbiegt, hat bereits nach wenigen Schritten, bei der Querung der Hardfeldstrasse, ein aus architektonischer Sicht bemerkenswertes Geschäftsgebäude vor sich. Der Hauptsitz von Samariter Schweiz ist ein herausragendes Beispiel der Bauhaus-Moderne. Es wurde 1937 im Auftrag des Samariterbundes von den Architekten Ernst Schindler und Hermann Frey entworfen und 1938 eingeweiht. Zentralpräsidentin Ingrid Oehen beschreibt es mit hörbarem Stolz: «*Der Bau widerspiegelt die Prinzipien der Weimarer Schule, dem Gründungsort der Bauhaus-Architektur. Licht, Luft und Sonne dringen ungehindert in das Gebäude ein. Die klare Strukturierung des Grundrisses erlaubt ein konzentriertes Arbeiten.*» Im Jahr 2011 wurde das Gebäude um einen gläsernen Anbau erweitert, der sorgsam beigelegt wurde und dem Charakter des Hauses gerecht wird.

Im Einleitungskapitel des Buchs «Baukultur im Kanton Solothurn 1940-1980»⁶ wirft Autor Michael Hanak einen Blick auf die Zeit kurz vor der im Titel angesprochenen Bauperiode: auf den Ausklang der frühen Moderne. «*Bis zum Ende der 1930er-Jahre entstanden im Kanton Solothurn Paradebeispiele des Neuen Bauens, etwa 1938 das Samariterbundhaus in Olten vom Architekturbüro Frey & Schindler.*» Damals hätten die neuen architektonischen Formen die Gemüter bewegt: Weisse Kuben mit breiten Fenstern, grossen Balkonen oder Terrassen und Flachdächern wirkten ungewohnt.⁷ Heute ist dieses Gebäude den Oltnerinnen und Oltnern bestens vertraut. Die Samariter gehören einfach hierher.

Quellen

- Hanak, Michael (2013). Baukultur im Kanton Solothurn 1940-1980. Ein Inventar zur Architektur der Nachkriegsmode. Herausgegeben von der kantonalen Denkmalpflege Solothurn. Zürich, Verlag Scheidegger & Spiess.
- Helsana & Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg., 2020). Was tun im Notfall? Befragung zum Verhalten und den Kompetenzen in Erster Hilfe in der Schweiz. Eine Studie des Schweizerischen Roten Kreuzes und Helsana, durchgeführt von Sotomo. Zürich, August 2020
- Samariter Schweiz (2024). Kurzportrait Samariter Schweiz. Quelle: <https://www.samariter.ch/de/ueber-uns>, Zugriffsdatum 5. August 2024.
- Schweizerisches Rotes Kreuz (2024). Unsere Organisation. Quelle: <https://www.redcross.ch/de/ueber-uns/schweizerisches-rotes-kreuz/unsere-organisation#redog-2vu6uh>, Zugriffsdatum 16. August 2024.
- Sutter, Kurt (2012). 125 Jahre anni ans ons, 1888-2013. Herausgegeben vom Schweizerischen Samariterbund, Olten
- Vasella, Mauro & Kim, Bong-Sung (2024). Verbrennungen: sicher durch die Grillsaison. In: Samariter 2/24, Seiten 13-14.
- Webseite von Samariter Schweiz: <https://www.samariter.ch/de>

1) Sutter 2012, S. 12

2) Samariter Schweiz 2024

3) Helsana & Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.) 2020, S. 4f

4) Vasella & Kim 2014

5) Schweizerisches Rotes Kreuz 2024

6) Hanak 2013; S. 12

7) ebd.